

[Click here to see the new Web version.](#)

leporello #3

Februar 2020



Fotograf: Tom Stern, © Abt. PR und Kommunikation, Goethe-Universität

Willkommen bei der dritten Ausgabe
des Newsletters der
Sammlungen an der Goethe-Universität!

Schön, dass Sie dabei sind!

In dieser Ausgabe werfen wir unter anderem
einen Blick zurück – auf die **Lange Nacht der
Kleinen Fächer** und die **Abschlussstagung
des BMBF-Projektes "Die Sammlung als
lebendiges Archiv"**. Wir berichten über
aktuelle Ausstellungen und sagen Ihnen, was
Sie die nächsten Monate nicht verpassen sollten!

Das **Objekt des Moments** ist
selbstverständlich auch wieder dabei!

Das Objekt des Moments

In jedem Newsletter widmen wir uns einem
Objekt der Sammlungen an der Goethe-
Universität. Ob ein Neuzugang, sehr alt und
fragil oder einfach kurios – besonders sind sie
alle! In unserer dritten Ausgabe stellen wir ein
Objekt der **Kolonialen Sammlungen**, dem
Kolonialen Bildarchiv und der Deutschen
Kolonialbibliothek, vor. Die Sammlung zählt
insgesamt ca. 53.000 Glasplatten, Negative und
Abzüge, und ca. 15.000 Monographien und
Zeitschriftenbände der Bibliothek der
Deutschen Kolonialgesellschaft. Die
Bildbestände des Archivs wurden im Rahmen
eines DFG-Projektes vollständig digitalisiert
und sind [hier](#) einsehbar.



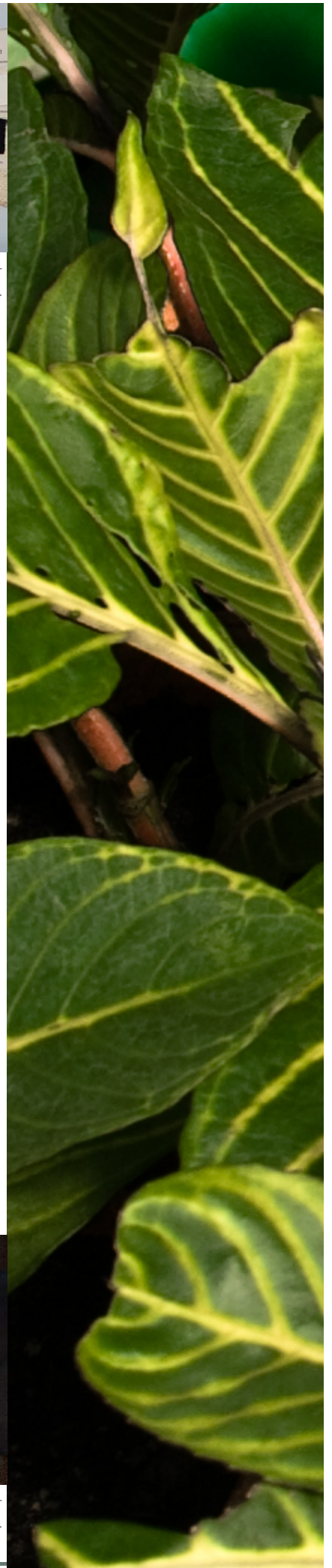
© Anne Schumann-Douosson, Universitätsbibliothek J.C. Senckenberg, Goethe-Universität, 2020.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft veröffentlichte eigene Publikationen in mehreren thematischen Reihen, baute aber auch eine umfangreiche Bibliothek mit Spezialliteratur auf. Diese und die Bestände anderer Kolonialverbände gingen in die Bibliothek des 1907 eingerichteten Reichskolonialamts ein. Viele der in diese "Kolonialbibliothek" aufgenommenen Titel waren bereits im Erscheinungsjahr selten, so auch unser "Objekt des Moments": Der abgebildete Band **"Deutsche Kolonial-Baumwolle. Berichte über die Entwicklung der Baumwollkultur 1900 bis 1908."** von Karl Supf. Um die Qualität der „Togo-Baumwolle“ zu demonstrieren, enthält dieses Druckwerk Proben von Rohbaumwolle sowie Garn- und Stoffmuster. Ungewöhnliche Materialien für Bibliotheken, die besondere Anforderungen an die Lagerung stellen.

Die Sammlung der ehemaligen Bibliothek der Deutschen Kolonialgesellschaft ist heute Teil der **Spezialsammlung Afrika der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg** in Frankfurt am Main. Diese Provenienz macht den Bestand einzigartig und erhaltenswert. Hinzu kommt, dass viele der Bände in der "Kolonialbibliothek" unikal überliefert sind. Um diesen besonderen Blick auf die Geschichte der Kolonialisierung zu erhalten, wurden 2019 besonders gefährdete und seltene Konvolute im Rahmen des Sonderprogramms mit Förderung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) gereinigt, mit Schutzverpackungen versehen und in vielen Fällen entsäuert. Weitere besondere Artefakte der Sammlung finden Sie [hier](#), einen Überblick über die Kolonialen Sammlungen finden Sie [hier](#).



© Anne Schumann-Douosson, Universitätsbibliothek J.C. Senckenberg, Goethe-Universität, 2020.



Rückblick

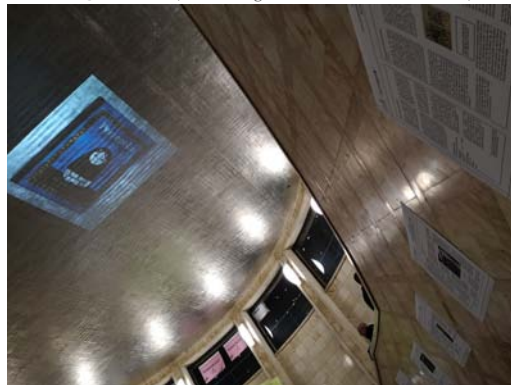
Abschlussstagung "Objekte im Netz"

Am 5. und 6. November 2019 fand die Abschlussstagung des BMBF-Projektes "[Objekte im Netz](#)" im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg statt. Die Tagung, die sich mit "Wissenschaftlichen Sammlungen im Digitalen Zeitalter" beschäftigte, bot einen intensiven Einblick in aktuelle Digitalisierungspraktiken, Forschungsfragen sowie Methoden von musealen und universitären Sammlungen. Eindrücke und weitere Informationen zur Abschlussstagung finden Sie [hier](#). Ein Sammelband ist in Arbeit.

Die "Lange Nacht der Kleinen Fächer"



© M. Kamolz, Sammlungen an der Goethe-Universität, 2020.



© M. Kamolz, Sammlungen an der Goethe-Universität, 2020.

Am 31.01.2020 fand die [Lange Nacht der Kleinen Fächer](#) statt. Neben einem buntem Programm mit Musik, Sprachunterricht, Filmvorstellungen und vielem mehr waren auch die zugehörigen Sammlungen an der Goethe-Universität beteiligt. Im Rahmen von Führungen konnten die Besucher*innen die Objekte bestaunen und ungewöhnliche Kombinationen wie etwa antiken Skulpturen und Comic-Figuren entdecken.

Im Foyer des I.G.-Farben-Hauses war zusätzlich eine besondere Installation zu sehen: Fotografien

aus den Sammlungsräumen sowie einzelner Objekte wurden an die schimmernde Decke des Foyers projiziert. Eine Plakatausstellung an den Wänden des Foyers erzählte die Geschichten zu den Objekten und lieferte die Fakten zu den einzelnen Sammlungen. So wanderten die Blicke der flanierenden Besucher*innen immer wieder zu den an diesem Abend buchstäblich über ihnen schwebenden Sammlungen.



© M. Kamolz, Sammlungen an der Goethe-Universität, 2020.



© M. Kamolz, Sammlungen an der Goethe-Universität, 2020.

Abschlussstagung des BMBF-Projektes „Die universitäre Sammlung als lebendes Archiv“



Ende März endet nach drei erfolgreichen Jahren das BMBF-Projekt "Die universitäre Sammlung als lebendes Archiv". In dieser Zeit wurde die Thematik von Materialität und Medialität von (Sammlungs-)Objekten in einem interdisziplinären Verbund aus Archäologie, Ethnologie und Film-, Theater-, Medienwissenschaft untersucht. Anhand von Fallbeispielen aus den Sammlungen des Instituts

für Archäologische Wissenschaften wurden Nutzen, Grenzen und Möglichkeiten der Digitalisierung erfahrbar gemacht, vor allem auch mit Blick auf die (digitale) Vermittlung von Inhalten.

Doch mit der Objekt-Digitalisierung werden nicht nur neue Wege der Vermittlung im Studium und der breiten Öffentlichkeit erschlossen, die Objekte durchleben mit der Digitalisierung einen Transformationsprozess, der sich auch auf die Forschung auswirkt. Hier bilden zunehmend Datenbanken und Digitalisate die Basis wissenschaftlichen Arbeitens. Der Abschlussworkshop, der vom 6. bis zum 8. Februar an der Goethe-Universität stattfand, resümierte teils die Arbeit der letzten drei Jahre. Auswärtige Referent*innen boten einen zusätzlichen, intensiven Einblick in aktuelle Debatten und Methoden der Digitalisierung von der Datenbankerfassung bis zur Holografie sowie der öffentlichen Aufbereitung und Bewahrung von Sammlungen, in universitären wie musealen Kontexten.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Das Schopenhauer-Studio präsentiert neue Ausstellung



©Bernhard Wirth/ UB J.C. Senckenberg

Knapp vier Monate erfreute die Wechselausstellung "SELBST DENKEN" im Schopenhauer-Studio die Besucher*innen mit einem Blick hinter die Kulissen der Entstehungsgeschichte von Schopenhauers "Die Welt als Wille und Vorstellung". Am 13. Februar 2020 wurde nun die Ausstellung "Sammlungswerkstatt – die Arbeit am kollektiven Gedächtnis" eröffnet und wird bis September 2020 zu besichtigen sein.

Die "Sammlungswerkstatt" ist als dynamische Ausstellung konzipiert und tritt immer dann zeitweise in den Hintergrund, wenn eine Wechselausstellung gezeigt wird. Zugleich werden Ergänzungen und Überarbeitungen ihr Gesicht stetig verändern. Die Ausstellung, mit Stücken aus der Universitätsbibliothek J. C. Senckenberg und den Sammlungen an der Goethe-Universität, versteht sich dabei nicht

als abschließende, erklärende Schau, sondern vielmehr als Werkstatt, in der immer wieder mit neuen Fragen herangetreten und gearbeitet werden kann, ähnlich wie mit den Sammlungen selbst.



Im Mittelpunkt steht dabei das kollektive Gedächtnis. Schließlich haben Sammlungen in Bibliotheken, Archiven und Universitäten einen wesentlichen Anteil daran, was wir erinnern, was wir erforschen und was wir wissen (können). Die hier verwahrten Dokumente und Objekte bilden die Grundlage für das kollektive Gedächtnis und prägen insofern wesentlich die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, die Wissensproduktion und damit die Gesellschaft. Doch wie entstehen diese Sammlungen?

Die Ausstellung "Sammlungswerkstatt – Die Arbeit am kollektiven Gedächtnis" setzt bei dieser Frage an. Anhand von sieben Themen – bewerten, erwerben, erschließen, erhalten, verfügbar machen, vermitteln, forschen und lehren – werden grundlegende Praktiken rund um Sammlungen sowie die damit verbundenen Entscheidungsprozesse vor- und zur Diskussion gestellt.

Weitere Informationen zu Öffnungszeiten und Führungen finden Sie [hier](#).

Ab März neue
Ausstellung im
Museum Giersch:
Die Welt im

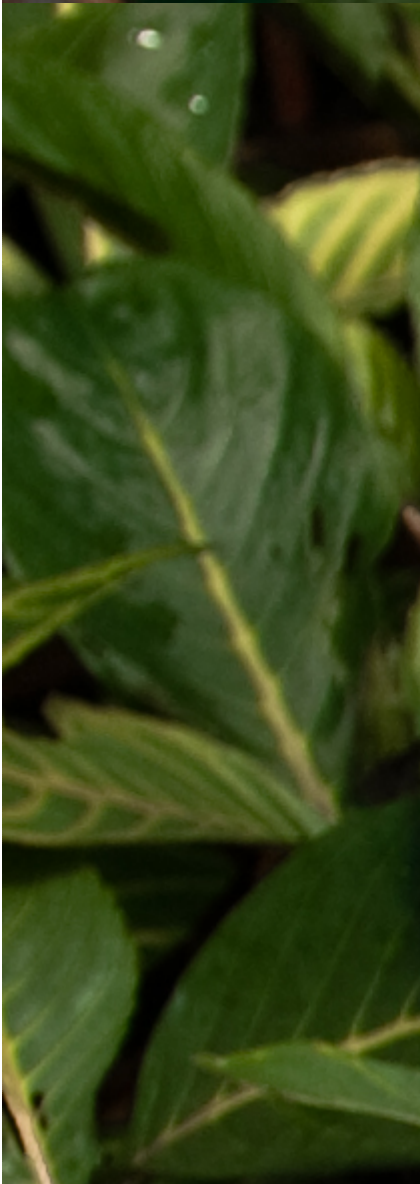
***BILDnis.
Porträts,
Sammler und
Sammlungen in
Frankfurt von der
Renaissance bis
zur Aufklärung***



Johann Georg Ziesenis: Bildnis der Marie Sophie Friederike von Holzhausen, Öl auf Leinwand, um 1758, Städel Museum, Frankfurt am Main



Anton Wilhelm Tischbein: Bildnis des Johann Christian Senckenberg, Öl auf Leinwand, 1772, Porträtsammlung Dr. Senckenbergische Stiftung

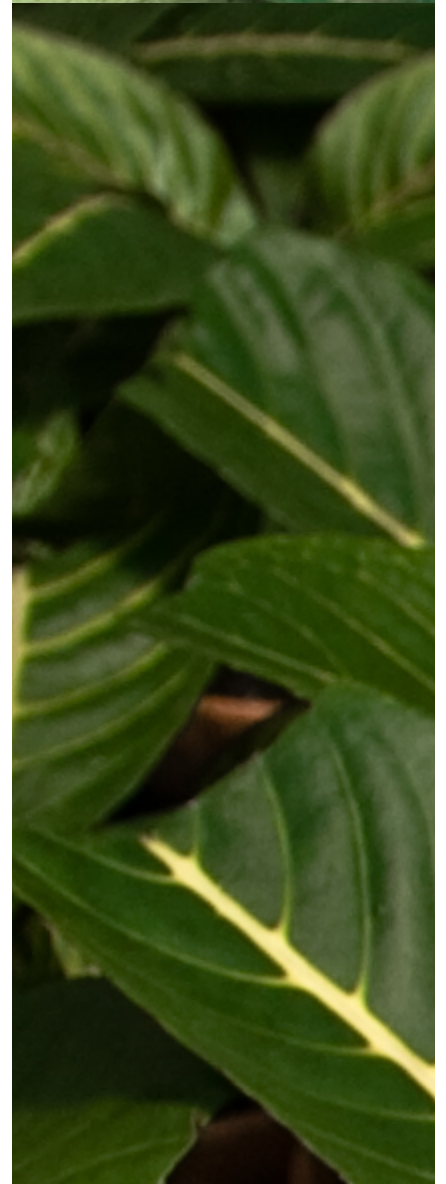


Ende März öffnet das [Museum Giersch der Goethe-Universität](#) seine Tore wieder, um sich ganz der regional gesammelten Porträtkunst zu widmen.

Dabei stellt die Ausstellung die Bildniskunst in Frankfurt von der Renaissance bis zur Aufklärung in den Fokus. Sie zeigt sowohl Meisterwerke der Porträtmalerei als auch druckgraphische Bildnisse, die als Sammelobjekte und Medium der Welterschließung hochgeschätzt waren. Ausstellung und Katalog vermitteln die Ergebnisse mehrjähriger universitärer Forschungsarbeit und eröffnen völlig neue, faszinierende Perspektiven auf das neuzeitliche Porträt und seinen sozialen Gebrauch. So wird im Ausstellungsrundgang durch die abwechslungsreichen Auswahl von 42 Gemälden und 105 Druckgraphiken die soziale Ordnung der ständisch organisierten Gesellschaft Frankfurts vom 16. bis zum 18. Jahrhundert widerspiegelt.

Die Ausstellung, die vom 26.03. bis zum 19.07.2020 zu sehen sein wird, entstand in Zusammenarbeit mit der Städel-Kooperationsprofessur und Studierenden am Kunstgeschichtlichen Institut der Goethe-Universität. Zusätzliche Fachbeiträge von Teilnehmer*innen des Forschungs- und Ausstellungsprojektes sind im *the ARTicle – Online-Magazin für Kunstwissenschaft* zu lesen. Auch einen vertiefenden Überblick über das Projekt und welche Rolle die an der Universitätsbibliothek J.C. Senckenberg verwahrten [Porträtsammlung Holzhausen](#) darin spielte, können Sie [dort](#) finden.

Weitere Informationen zur Ausstellung und dem Begleitprogramm finden Sie auf der [Seite des Museum Giersch](#) sowie in dem [Faltblatt](#). Die Ausstellung wird am 26. März um 18:30 Uhr im Museum Giersch eröffnet. Informationen zur Eröffnung und Anmeldungsmodalitäten finden Sie [hier](#).





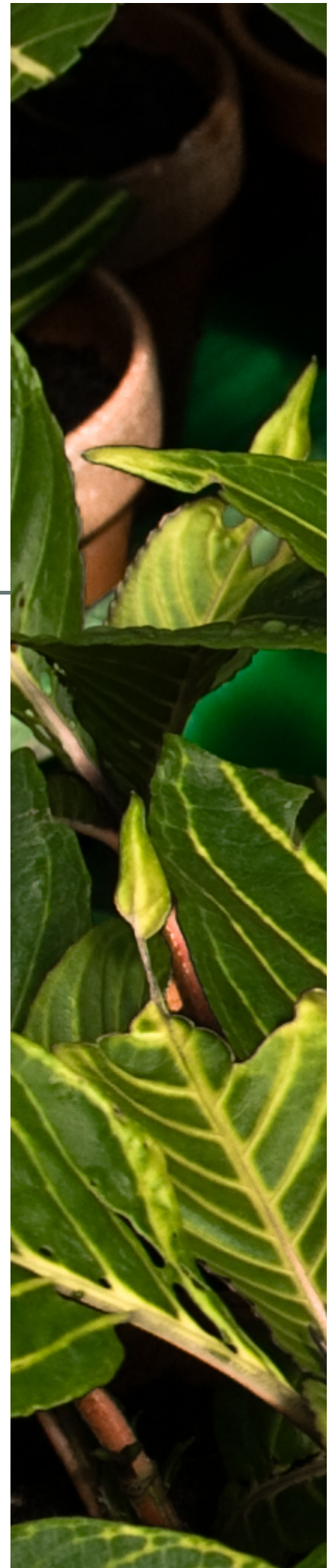
Titelblatt der Porträtsammlung des Joachim Andreas Sauer, Kupferstich und Radierung, vor 1784, UB Frankfurt, Porträtsammlung Holzhausen

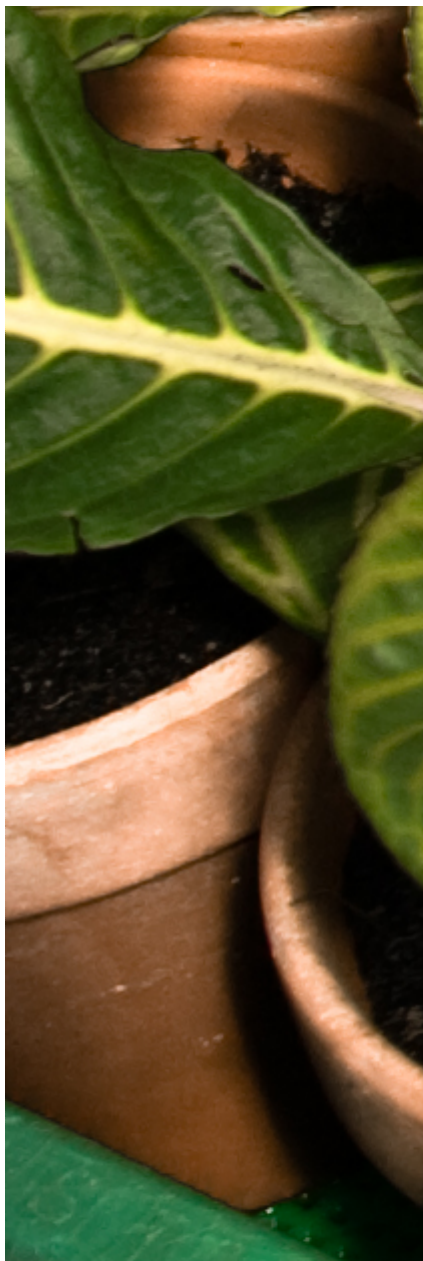
Ausblick

Vom **23. – 25.04.2020** wird in Dresden/ggf. Bautzen eine **Tagung zu "Bildarchive. Wissensordnungen, Arbeitspraktiken, Nutzungspotenziale"** stattfinden, veranstaltet von der Gruppe der Landesstellen und außeruniversitären Institute in der dgV, Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (Dresden) in Kooperation mit dem Sorbischen Institut (Bautzen). Thema der Tagung sind (u.a.) der veränderte Umgang mit Bildarchiven, z.B. durch Digitalisierung und Provenienzforschung. Die Tagung richtet sich insbesondere an Akteur*innen, die in und mit Bildarchiven und ihren Beständen arbeiten. Für mehr Informationen zu der Tagung besuchen Sie: <https://wissenschaftliche-sammlungen.de/de/termine/tagung-bildarchive-wissensordnungen-arbeitspraktiken-nutzungspotenziale>

Noch bis zum **15. März 2020** kann man auf den **Call for Papers** für den **4. Nachwuchsworkshop "Universitätsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts"** antworten. Das Nachwuchskolloquium wird am **5./6. November 2020 in Freiburg** im Breisgau stattfinden. Der Workshop richtet sich an Nachwuchswissenschaftler*innen und bietet die Möglichkeit, Qualifikationsarbeiten und Forschungsprojekte vorzustellen. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Der fünfte Workshop der Reihe **"Junges Forum für Sammlungs- und Objektforschung"**





wird vom **9. bis zum 11. Juli in der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg** stattfinden.

Doktorand*innen aller Disziplinen, die mit und an Sammlungen und Objekten arbeiten, sind herzlich eingeladen. Diesjähriger Titel des Workshops lautet **"Eine Frage der Perspektive. Objekte als Vermittler von Wissenschaft"**, den **Call for Papers** dazu finden Sie [hier](#). Deadline: **01. April 2020**. Im Vordergrund steht die fachübergreifende Zusammenarbeit, die Vorträge sollen in einer Online-Publikation veröffentlicht werden. Publikationen vorheriger Workshops können Sie [hier](#) einsehen.



Fotograf: Tom Stern, © Abt. PR und Kommunikation, Goethe-Universität

*Koordination der Sammlungen an der Goethe-Universität,
Universitätsbibliothek J.C. Senckenberg
Bockenheimer Landstraße 134-138
60325 Frankfurt*

*[Click here to unsubscribe](#)
[Click here to subscribe](#)*

